



17.-19. Juli 2026 Bilaterale Wettbewerbsausstellung Deutschland-Schweden
in der Sparkassen-Arena Bernau am Ladeburger Dreieck, 16321 Bernau bei Berlin

Newsletter #14

(April 2026)

Die Jubiläen der Bephila 2026 » 175 Jahre Berliner Berufsfeuerwehr «



Mit dem Artikel in der Mai-Ausgabe der Zeitschrift „philatelie“ beenden wir die Serie über die Jubiläen der BEPHILA.

Ein beeindruckendes Jubiläum wird diesmal vorgestellt. Die Berliner Berufsfeuerwehr feiert ihr 175-jähriges Jubiläum. Kein Geringerer als Günter Strumpf (Förderverein des Feuerwehrmuseums Berlin e.V.) schildert auf 4 Seiten die Entwicklung der Berliner Feuerwehr. Unterstützt wird er von Hans-Ulrich Schulz, der die philatelistischen Aspekte aufzeigt.

Auch dieser Artikel kann auf der Website der Bephila heruntergeladen werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Ausstellung

<https://www.bephila.de>



SCHLEGEL
Berliner Auktionshaus für Philatelie



Besuchen Sie uns am Ku'damm 200 !

Telefon: 030 8870 9962

www.auktionshaus-schlegel.de

mail@auktionshaus-schlegel.de

Einlieferungen

Bar-Ankauf

Kostenlose Schätzungen

Hohe Vorschüsse

Attraktive

Vermittlungsprovisionen

Deutschlandweite

Hausbesuche



Andreas Schlegel
Geschäftsführer



Elisabetha Schlegel
Auktionatorin

Möchten Sie auch Ihre Besonderheiten anbieten?
Herr Schlegel spricht mit Ihnen gerne persönlich über Ihre Einlieferung.
Jetzt kostenlose Kataloge anfordern!

Wir sind *DIE ADRESSE* wenn es um Ihren kostbaren Besitz geht



SCHLEGEL

Berliner Auktionshaus für Philatelie GmbH
Kurfürstendamm 200 10719 Berlin mail@auktionshaus-schlegel.de
Tel.: +49 (0)30 887099-62 Fax: -63 www.auktionshaus-schlegel.de

17 till 19 Juli 2026 Bilateral Frimärksutställning Tyskland-Sverige
i Sparkassen-Arena Bernau vid Ladeburger-Dreieck, 16321 Bernau nära Berlin

Nyhetsbrev nr 14

(April 2026)

Jubileumsåret för Bephila 2026 » 175 år med Berlins yrkesbrandkår «

SAMMELGEBIET DEUTSCHLAND

BEPHILA 2026 (Teil 4): 175 Jahre Berliner Berufsfeuerwehr

Aus der Geschichte der Berliner Feuerwehr

Die Berliner Feuerwehr ist die größte und älteste Berufsfeuerwehr in Deutschland. Derzeit hat sie 5600 Beschäftigte. Sie ist nicht nur für die Bekämpfung von Bränden zuständig, zu ihren Aufgaben gehören heute auch der Rettungsdienst, der Umweltschutz, der Katastrophenschutz und vorbeugender Brandschutz. Das Spektrum der Hilfeleistungen reicht von der spärlichen Ratze auf dem Baum bis zum Großlöcher. Aber auch ausgefallene Chemikalien, untergegangene Schiffe, Massenunfälle oder lose Bauteile in schwindelerregender Höhe fordern die Feuerwehr wie auch die Freiwilligen Feuerwehren in den Worten täglich neu heraus.

Der Januar 2026, geprägt von Stromausfall im Südosten Berlins und Glätte in der ganzen Stadt, war mit 51 259 Einsätzen laut Tagespiegel der „ausstrahlte Monat in der Geschichte der Berliner Feuerwehr“. Es kam zu mehrfachen Ausnahmestunden und 1,15 Einsätzen pro Minute!!!

Wenn dann nach und nach einige Spritzen am Brandplatz eintrafen, bestimmten dort Magistrats- oder Polizeibeamte, wer was tun sollte. Leider ging es dann meist recht ungeordnet zu, weil bei diesem Leitungspersonal noch nicht alle so recht wussten, was wann getan werden sollte.

Doch am 18. Juni 1851 geschah Erstaunliches, eine damals neue Einrichtung nahm ihren Dienst auf: eine Feuerwehr, die aus vielen Richtungen auf Fuhrwerken mit ihren Handdruckspritzen, Männern und Wasser in großen Fassern durch die Straßen eilte, darunter der Branddirektor Sobell. Angekommen, sortierten sie sich, drangen dann in das brennende Gebäude ein oder kletterten mit Hakenleitern von außen an den Fenstern hoch und stiegen oben ins Gebäude ein. Dabei zogen sie die Schläuche nach und griffen gemäß des Feuer an. Alles ging mit Kommandos nach und getönt vor sich.

Dass die Feuerwehr schnell da war, lag auch daran, dass sie Vorfahrt vor allen anderen hatte. Und dass sie wusste, wo es brannte, lag daran, dass in Berlin die junge Firmengründung Siemens den Feuerleitern erfunden hatte, über den man die Adresse melden konnte. Sie war aber auch in neuen Gebäuden untergebracht, in denen unten die Fahrzeuge mit Aufahrt für jedes einzelne nebeneinanderstanden, darüber befanden sich zwei Stockwerke für das Personal mit Treppenhäusern an beiden Seiten für den damals schnellsten Alarmlauf. Ein solches Gebäude steht heute noch in der Linnestraße. Diese Fahrweges für die Brandbekämpfung ging um die Welt.

Das war damals eine Sensation, allerdings nur in Berlin, weil es neue Nachrichten noch schwer hatten, den Weg nach außerhalb zu finden. 1851 wurde aber bereits ein Vertrag zum Aufbau eines flächendeckenden Telegrafennetzes für die Feuerwehr unterzeichnet. Nach und nach wurden Nachrichten durch Telegraf, per Eisenbahn und die ebenfalls neu illustrierten Zeitungen schneller verbreitet. So wurde die erfolgreiche Arbeit der Berliner Feuerwehr bekanntgegeben und schrittweise in anderen Städten nachgebaut. Bereits 1884 erhielt die Feuerwehr ihren ersten Telefonanschluss und damit schneller Gefahrenmeldungen.

1875, mit dem neuen Branddirektor Witte, änderte sich die Arbeitsweise der Feuerwehr das erste Mal. Bisher konnte sie nur löschen, wenn die Handdruckspritze aus dem einen Quartier mit dem Wasservagen aus einem anderen Quartier auf der Brandstelle eingetroffen, miteinander verbunden und dazu das Druckpersonal auf dem Personenvagen angekommen war. Das änderte der neue Branddirektor und schuf Löschanlage, in denen die Handdruckspritze, der Wasservagen und der Personenvagen dauerhaft zusammengefügt untergebracht, das Personal damit verbunden blieb und ein eigener Chef eingesetzt wurde, der Brandmeister. Dieser Löschzug übte den Alarmlauf auf dem dazugehörigen Hof.

Logo 175 Jahre Berliner Berufsfeuerwehr.

Wie alles begann

In alten Berlin waren vor 1851 bei Feuer zunächst die Nachtwächter zuständig. Sie hatten dann zu tun, was die nächsten Nachtwächter aufnahmen und ihrerseits tüteten, war wiederum die Kirchturmwärter veranlasste, die Kirchenglocken zu läuten und nach Feuer Ausschau zu halten. Jetzt rüsteten sich die schlecht bezahlten Feuerwächter in den Nachtwacht-Spritzenhäusern Berlins, ließen ihre Pferde die Handdruckspritzen zur nächsten Kirche ziehen und fragten den Kirchturmwärter, wo es denn brennen würde, der dann die ungefähre Richtung angab. Erfolgreich der ungefähren Richtung das Suchen in der Dunkelheit, wobei aber eventuell schon Feuerzeichen zu sehen war. Sie wussten, bei weiteren 20 Spritzenhäusern im Stadtgebiet würden jetzt die angehaltenen Wächter von zu Hause hinaus und die Pferdegespanne sollten inzwischen auch von den Fuhrunternehmern dorthin kommen, dann würden sie verstärkt werden. Daraus nur, als sie losfahren, wusste keiner genau, wo es denn tatsächlich brannte! Aber Schnelligkeit war wichtig, denn die drei ersten Spritzen am Brandort bekamen eine Belohnung.

2

jk-Bephila 587 | Mai 2026

Med artikeln i majnumret av tidskriften "philatelie" avslutar vi serien om BEPHILAs jubileer.

Denna gång presenteras ett imponerande jubileum. Berlins yrkesbrandkår firar sitt 175-årsjubileum. Ingen mindre än Günter Strumpf (Förderverein des Feuerwehrmuseums Berlin e.V.) beskriver på fyra sidor utvecklingen av Berlins brandkår. Han får stöd av Hans-Ulrich Schulz, som belyser de filatelistiska aspekterna.

Även den här artikeln kan laddas ner från Bephilas webbplats (endast på tyska).

Mer information finns på utställningens webbplats

<https://www.bephila.de>



17-19 July 2026 Bilateral competition exhibition Germany-Sweden
in the Sparkassen-Arena Bernau at the Ladeburger Dreieck, 16321 Bernau near Berlin

Newsletter #12

(April 2026)

The anniversaries of Bephila in 2026 » 175 years of the Berlin Fire Brigade «

SAMMELGEBIET DEUTSCHLAND

BEPHILA 2026 (Teil 4): 175 Jahre Berliner Berufsfeuerwehr

Aus der Geschichte der Berliner Feuerwehr

Die Berliner Feuerwehr ist die größte und älteste Berufsfeuerwehr in Deutschland. Derzeit hat sie 5600 Beschäftigte. Sie ist nicht nur für die Bekämpfung von Bränden zuständig, zu ihren Aufgaben gehören heute auch der Rettungsdienst, der Umweltschutz, der Katastrophen- und vorbeugende Brandschutz. Das Spektrum der Hilfeleistungen reicht von der spitzwichtigen Katze auf dem Baum bis zum Großfeuer. Aber auch ausgefallene Chemikalien, untergegangene Schiffe, Massenunfälle oder lose Bauteile in schwindelerregender Höhe fordern die Feuerwehr wie auch die Freiwilligen Feuerwehren in den Worten täglich neu heraus.

Der Januar 2026, geprägt von Stromausfall im Südosten Berlins und Glätte in der ganzen Stadt, war mit 51 259 Einsätzen laut Tagespiegel der „ausstrahlende Monat in der Geschichte der Berliner Feuerwehr“. Er kam zu mehrfachen Ausnahmerekorden und 1,15 Einsätzen pro Minute!!!

Wenn dann nach und nach einige Spritzen am Brandplatz eintrafen, bestimmten dort Magistrats- oder Polizeibeamte, wer was tun sollte. Leider ging es dann meist recht ungeordnet zu, weil bei diesem Leitungspersonal noch nicht alle so recht wussten, was wann getan werden sollte.

Doch am 18. Juni 1851 geschah Erstaunliches, eine damals neue Einrichtung nahm ihren Dienst auf: eine Feuerwehr, die aus vielen Richtungen auf Fuhrwerken mit ihren Handdruckspritzen, Männern und Wasser in großen Fässern durch die Straßen eilte, darunter der Branddirektor Scabell. Angekommen, sortierten sie sich, drangen dann in das brennende Gebäude ein oder kletterten mit Hakenleitern von außen an den Fenstern hoch und stiegen oben ins Gebäude ein. Dabei zogen sie die Schläuche nach und griffen gemäß des Feuers an. Alles ging mit Kommandos nach und gebannt vor sich.

Dass die Feuerwehr schnell da war, lag auch daran, dass sie Vorfahrt vor allen anderen hatte. Und dass sie wusste, wo es brannte, lag daran, dass in Berlin die junge Firmengründung Siemens den Feuerstelegrafen erfunden hatte, über den man die Adresse melden konnte. Sie war aber auch in neuen Gebäuden untergebracht, in denen unten die Fahrzeuge mit Ausrüstung für jedes einzelne nebeneinanderstanden, darüber befanden sich zwei Stockwerke für das Personal mit Treppenhäusern an beiden Seiten für den damals schnellsten Alarmlauf. Ein solches Gebäude steht heute noch in der Linsenstrasse. Diese Fahrweggröße für die Brandbekämpfung ging um die Welt.

Das war damals eine Sensation, allerdings nur in Berlin, weil es neue Nachrichten noch schwer hatten, den Weg nach außerhalb zu finden. 1851 wurde aber bereits ein Vertrag zum Aufbau eines flächendeckenden Telegrafennetzes für die Feuerwehr unterzeichnet. Nach und nach wurden Nachrichten durch Telegrafen, per Eisenbahn und die ebenfalls neuem illustrierten Zeitungen schneller verbreitet. So wurde die erfolgreiche Arbeit der Berliner Feuerwehr bekanntgegeben und schrittweise in anderen Städten nachgebaut. Bereits 1884 erhielt die Feuerwehr ihren ersten Telefonanschluss und damit schneller Gefahremeldungen.

1875, mit dem neuen Branddirektor Witte, änderte sich die Arbeitsweise der Feuerwehr das erste Mal. Bisher konnte sie nur löschen, wenn die Handdruckspritze aus dem einen Quartier mit dem Wasservagen aus einem anderen Quartier auf der Brandstelle eingetroffen, miteinander verbunden und dazu das Druckpersonal auf dem Personenvagen angekommen war. Das änderte der neue Branddirektor und schuf Löschzüge, in denen die Handdruckspritze, der Wasservagen und der Personenvagen dauerhaft zusammengefügt untergebracht, das Personal damit verbunden blieb und ein eigener Chef eingesetzt wurde, der Brandmeister. Dieser Löschzug übte den Alarmlauf auf dem dazugehörigen Hof.

2

jk 62416 587 | Mai 2026

With this article in the May issue of the magazine 'philatelie', we conclude our series on the BEPHILA anniversaries.

This issue marks an impressive anniversary. The Berlin Fire Brigade is celebrating its 175th anniversary. None other than Günter Strumpf (Friends of the Berlin Fire Brigade Museum) provides a four-page account of the history of the Berlin Fire Brigade. He is assisted by Hans-Ulrich Schulz, who highlights the philatelic aspects.

This article can also be downloaded from the Bephila website (in German only).

Further information can be found on the exhibition website

<https://www.bephila.de>



SCHLEGEL
Berliner Auktionshaus für Philatelie

